

Ziele und Maßnahmen

Hochwasser und Starkregen im Außenbereich

Vorsorgender Hochwasserschutz in der Fläche, um Risiken gering zu halten

• Wasserrückhalt in der Fläche

- natürliche Retentionsräume erhalten bzw. wiederherstellen
- Renaturierung von Gewässerabschnitten
- Boden möglichst wenig verdichten, damit Wasser versickern kann

• technischer Hochwasserschutz

- bei Bedarf Bau von Dämmen und Deichen
- Bau von Rückhaltebecken oder Einstaubauwerken, um Retentionsräume zu aktivieren

• Flächenvorsorge

- Hochwassergefahrenkarten und Hochwasserrisikokarten erstellen, um Brennpunkte zu identifizieren
- Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten durch die Regionalplanung, um Bebauung in Überschwemmungsgebieten zu verhindern bzw. einzuschränken – intensive Abstimmung zwischen Wasserwirtschaft, Regionalplanung und kommunaler Planung erforderlich
- Rückbau von leer stehenden Gebäuden in Überschwemmungsgebieten, um zusätzliche Retentionsflächen zu schaffen
- enge Abstimmung mit Landwirten, um Akzeptanz von Hochwasserschutzmaßnahmen, die landwirtschaftliche Flächen betreffen, zu erhöhen (ggf. Entschädigung)

• Verhaltensvorsorge

- rechtzeitige Hochwasserwarnung und genaue Beobachtung der Niederschläge
- Alarm- und Einsatzpläne erstellen
- Bürger mit Hilfe von Broschüren oder Veranstaltungen informieren

Überschwemmungsrisiken an kleineren Gewässern verringern

- verstärkt kleinere Gewässer in den vorsorgenden Hochwasserschutz (siehe Ziel 1) einbeziehen, da sie in steilen Lagen und bei engem Querschnitt rasant ansteigen können
- Querschnitte von kleineren Flüssen oder Bächen überprüfen
- Engstellen durch Querbauwerke beseitigen (z.B. niedrige Brücken)
- Geschwemmsel an Rechen oder Gullis regelmäßig entfernen
- wenn möglich Verrohrungen entfernen, um Bächen genügend Raum zu geben
- Gräben, die der Entlastung im Überschwem-

- mungsfall dienen, regelmäßig mähen und reinigen
- bei Neuplanungen oder Ortsrandarrondierungen genügend Abstand zwischen Grundstücken und Gewässerläufen einplanen

Eintrag von Boden in Gewässer oder auf Verkehrswege durch Erosion verhindern

• Ackerbewirtschaftung

- Felder quer zum Hang bewirtschaften
- Fruchtfolgen ändern, um Zeitspannen ohne Bedeckung der Ackerfläche kurz zu halten
- Anbau von Zwischenfrüchten oder Untersaaten
- konservierende Bodenbearbeitung
- Förderung der biologischen Aktivität oder Kalkung der Böden, um die Erosionsanfälligkeit der Bodenstruktur zu verringern
- Mulchsaat- bzw. Direktsaatverfahren einsetzen
- in Hanglagen vorwiegend Früchte anbauen, die wenig erosionsanfällig sind
- z.B. beim Kartoffelanbau Querdämme erstellen

• strukturelle Maßnahmen, die Boden und Wasser am Rand der Felder bremsen

- Blühflächen, Schonstreifen und Gewässerrandstreifen anlegen
- an besonders verwundbaren Stellen Umwandlung von Ackerland in Grünland (z.B. Vorgewende)
- Hanglängenverkürzung bzw. Schlagunterteilung durch Schutzstreifen, Hecken oder Terrassierungen
- begrünte Geländemulden zur Rückhaltung und Absetzung von Boden schaffen
- entlang von Wegen begrünte Abfluss- und Versickerungsgräben anlegen
- ggf. Umlegung von Flächen, um günstigere Bedingungen zur Querbewirtschaftung oder kürzere Hanglängen zu schaffen (z.B. durch Instrumente der Flurneuordnung)

• Informationsmanagement

- schlagbezogene Analyse der Gefährdung durch Erosion
- Akzeptanz der genannten Maßnahmen erhöhen (ggf. ergänzt durch finanzielle Anreize)

Auswaschung gefährlicher Stoffe in Gewässer vermeiden

- Organische Düngemittel müssen nach der Aufbringung auf die Felder direkt untergearbeitet werden, damit die Nährstoffe nicht verloren gehen
- Spritzgeräte sind auf dem Feld zu reinigen, damit belastetes Wasser nicht in die Kanalisation abgeleitet wird



geeignete Instrumente

- Hochwasserrisikomanagementrichtlinie der EU und Hochwasserrisikomanagementpläne umgesetzt im Wasserhaushaltsgesetz (WHG) Abschnitt 6 §§72-75
- Vorbehalts- und Vorranggebiete (VBG & VRG) Hochwasserschutz der Regionalplanung
- Retentionskataster Flussgebiet Gersprenz
- Retentionskataster Flussgebiet Semme
- Retentionskataster Flussgebiet Richer Bach
- Erosionsschutzregelung Cross Compliance
- BundesBodenSchutzGesetz (BBodSchG)
- Flurneuordnung
- Landwirtschaftliche Beratung (z.B. durch LLH oder AGGL)
- Förderung von Maßnahmen zum Erosionsschutz im Rahmen des Hessischen Integrierten Agrar-Umweltprogramm (HIAP)
- Strategische integrierte ländliche Entwicklungskonzepte (SILEK)

Tipps zum Weiterlesen

- Hochwasserrisikomanagementplan Fulda

<http://www.hlug.de/medien/wasser/hochwasser/hwrmp-fulda/index.html>

- Hochwassergefahr und Strategien zur Schadensminderung in Baden-Württemberg – Leitlinie des Landes Baden-Württemberg

<http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/3193/Leitlinie.pdf?command=downloadContent&filename=Leitlinie.pdf>

- Merkblatt Erosionsschutzregelung Cross Compliance des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Informationsbroschüre 2010 für die Empfänger von Direktzahlungen über die anderweitigen Verpflichtungen, Hessisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

http://www.hessen.de/irj/HMULV_Internet?cid=ffda389d8050721f821c4ef0e4c9d80d

- „Klimaangepasstes Einzugsgebiet des Erbsenbaches“ - Studie des Landschaftsbüro Pirkel-Riedel-Theurer

<http://www.klara-net.de/home/downloads>

- Bodenerosion durch Wasser – Ursachen, Bedeutung und Umgang in der landwirtschaftlichen Praxis in NRW – Broschüre der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

<http://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/ackerbau/pdf/broschuere-bodenerosion.pdf>